

## Spendenaufruf für die Opfer der Flutkatastrophe in Nepal

Während die Fernsehkameras und die dazugehörigen Journalisten davor gebannt auf den Wirbelsturm in Huston, Texas, warteten, war der tropische Monsun schon über Südasien hereingebrochen. Mit einer ungeheuren Wucht hat er hunderttausende Quadratkilometer Ackerland meterhoch überflutet und die Felderträge, von denen die Bauern leben, vernichtet. Alleine in Nepal hat die heurige Regensaison 300 Todesopfer gefordert und über 100 000 Menschen verloren ihr Heim. Nach Berichten des Ministry of Home Affairs sind sechs Millionen Menschen von den Überschwemmungen betroffen, das ist ein Fünftel der Gesamtbevölkerung. Unvorstellbare 20 Millionen sind es in den drei Ländern Nepal, Indien und Bangladesh! Aber die mediale Aufmerksamkeit richtete sich nach Westen – dort war ein einmaliges Ereignis zu erwarten, der Monsun kommt über Südasien hingegen jedes Jahr. So schlimm wie heuer waren die Niederschläge aber schon Jahrzehnte nicht und die Meteorologen befürchten, dass sich derartige Katastrophen auch in den kommenden Jahren ereignen werden.

Was ist zu tun? Die Agenda 2030 umsetzen und zu versuchen, den Klimawandel in den Griff zu bekommen? Ja, das sind langfristige Ziele und eine Aufgabe, die die Weltgemeinschaft nur in Zusammenarbeit bewältigen kann. Aber was können wir tun, EcoHimal und unsere Unterstützer und Unterstützerinnen? Wir wollen versuchen, unmittelbare Hilfe zu geben und uns längerfristig darum bemühen, dass in den nepalesischen Dörfern auch ein Notfallmanagement zum Einsatz kommt. Die Notwendigkeit eines solchen wurde schon bei der Erdbebenserie 2015 erkannt und in etlichen Regionen bemühen sich die Verwaltungen, NGOs und lokale Gruppen, Maßnahmen für den Katastrophenschutz zu erstellen. Auch wir sind in unserer Projektregion im Solukhumbu in solche Arbeiten eingebunden.

Jetzt gilt es, eine Hungerkatastrophe in den am meisten betroffenen Distrikten zu verhindern. Die Ernten sind kaputt, das Saatgut zerstört, tausende Haustiere ertrunken, Leichen treiben noch immer in den zu riesigen Seen ausgeferten Flüssen, Wassersysteme sind beschädigt oder fäkal kontaminiert. Der Schaden an Getreide, Reis, Linsen, Bananen usw. wird auf weit über 100 Millionen Euro geschätzt. EcoHimal startet daher eine Spendenaktion. Wir ersuchen Sie, diese zu unterstützen – um Nahrungsmittel und Saatgut für jene kaufen zu können, deren Felder verwüstet wurden. Das betrifft Gemüse, Weizen, Gerste, Hirse, Bohnen und Linsen, aber auch Tiere wie Ziegen, Kühe und Büffel.



Ernte und Saatgut sind vernichtet



Tausende Haustiere sind verendet



Hunderttausende haben ihre Häuser verloren.

Fotos: EcoHimal Nepal und Fotoblog Nepal Flood 2017.

Wir werden die Verteilung über unsere Partnerorganisation EcoHimal Nepal durchführen, die schon oft im Katastropheneinsatz war und auch beim Erdbeben 2015 beherzt zupackte. Am meisten betroffen von den Überschwemmungen sind die Regionen im Süden, wo die großen Flüsse in die indische Ebene münden, aber auch die mittleren Hügelgebiete, wo es zu Muren und Steinlawinen in enormen Ausmaß gekommen ist. Auch dort wurden viele Terrassen und fruchtbares Ackerland zerstört, wo sonst der Mais wächst oder sich die Gerste im Winde wiegt, türmen sich Felsen und Steine, sind Wege und Straßen weggeschwemmt.

Nach den Erdbeben und der Grenzschießung durch die indische Regierung, die den Wiederaufbau zusätzlich enorm behindert hat, erleben die Menschen in der jungen Republik nun erneut ein Desaster. Bitte unterstützen Sie uns auch bei diesen Hilfsmaßnahmen – wie Sie sehen, ist EcoHimal auch über die ersten 25 Jahre hinaus voll beschäftigt damit, den Menschen in ihrer größten Not beizustehen und Schritte zu setzen, damit die Menschen aus ihrer nicht selbst verschuldeten Armut herausfinden.

Bitte spenden Sie auf folgende Konten: AT64 2040 4015 0015 3569 oder AT73 5500 0102 0002 9349. Stichwort Saatgut für Nepal.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Professor Dr. Kurt Luger, Vorsitzender von EcoHimal Austria



Gesellschaft für Zusammenarbeit Alpen-Himalaya, Hofhaymer Allee 11/17,

5020 Salzburg, Tel. 0662-829494, office@ecohimal.org;

www.ecohimal.org